



Blick über die Altstadt mit ihren Minaretten: Nicht zu sehen sind die Kirchen und eine Synagoge, die genauso selbstverständlich zum Stadtbild gehören.

Ein Zentrum der Verständigung

Als Kiel die Partnerschaft mit der südtürkischen Stadt nahe der syrischen Grenze 2012 offiziell besiegelte, hieß sie noch Antakya, aus der Antike bekannt unter dem Namen Antiochia. Nach einer Gemeindeform ging Antakya in der 1,5 Millionen Einwohner-Stadt Hatay auf. Bis heute gilt Hatay/Antakya als Zentrum der Verständigung von Menschen verschiedener Religionen und Kulturen. Die Stadt liegt in einer Region, die erst 1939 per Volksentscheid türkisch wurde, nachdem sie vorher als autonomes Gebiet von Syrien verwaltet wurde.

Sunniten, Alawiten, Christen und Juden leben „in vielfältigen Weisen der Begegnung zusammen“, hält die Evangelische Kirche in Veröffentlichungen fest. So sind neben vielen Moscheen auch einige Kirchen (syrisch-orthodoxe, römisch-katholische und evangelische) und eine Synagoge zu sehen. Am Rand liegt die St. Peter-Grotte, die der Vatikan als älteste Höhlenkirche der Christenheit anerkennt.

Der Chor der Zivilisationen, der 2012 im Kieler Schloss auftrat, hat sich mit religiösen Liedern weltweit einen Namen gemacht. Der

Kieler interreligiöse Arbeitskreis, Mitinitiator der Städtepartnerschaft, nahm sich die dortigen interreligiösen Stadtrundfahrten zum Vorbild und bietet sie seit 2006 in Kiel nach eigenen Angaben mit viel Erfolg an.

Kiel ist nicht die erste deutsche Partnerin von Hatay/Antakya. Die Stadt nahm bereits 1995 Kontakte zu Aalen in Baden-Württemberg auf. Die Schwerpunkte der Bande zwischen Kiel und ihrer Schwesterstadt liegen neben dem interreligiösen Austausch auf Bildung, Wirtschaft und Umwelt.

Kieler Nachrichten 26.1. 2015. 3